

Artikel erschienen in:

Jolanda Hermanns (Hrsg.)

PSI-Potsdam

Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2019 – 2023)

(Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung ; 3)

2023 – 393 S.

ISBN 978-3-86956-568-2

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-60187>

Empfohlene Zitation:

Britta Freitag-Hild; Anna Bitmann; Susanne Reinhardt; Jana Roos: Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Lehramtsstudium Englisch: Eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung zur Professionalisierung angehende Englischlehrkräfte, In: Jolanda Hermanns (Hrsg.): PSI-Potsdam. Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2019–2023) (Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung 3), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2023, S. 239–256.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-61788>



Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert. Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Lehramtsstudium Englisch

Eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung zur Professionalisierung angehender Englischlehrkräfte

Britta Freitag-Hild¹, Anna Bitmann², Susanne Reinhardt³ & Jana Roos⁴

¹ Universität Potsdam,  0000-0003-4662-4671

² Universität Potsdam,  0009-0006-5950-9081

³ Universität Potsdam,  0000-0002-0700-9724

⁴ Universität Potsdam,  0000-0002-4957-0528

ZUSAMMENFASSUNG: Der vorliegende Beitrag stellt eine Lehrveranstaltungs Kooperation zur Verzahnung von Fachwissenschaften (Sprachwissenschaft) und Fachdidaktik im Lehramtsstudium Englisch an der Universität Potsdam vor. Die Kooperation besteht aus zwei Seminaren. Während andere Fächer (u. a. Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte) bereits in der ersten Phase des PSI-Projekts Erkenntnisse zur Erfassung des erweiterten Fachwissens für den schulischen Kontext (eFWsK) vorgelegt haben, widmet sich die Englischdidaktik der Strukturierung des Professionswissens im Fach erst seit wenigen Jahren. Der Versuch, das eFWsK-Modell auf das Fach Englisch zu übertragen, stellt die Disziplin aus diversen Gründen vor eine besondere Herausforderung. Am Beispiel zweier verzahnter Lehrveranstaltungen zur Entwicklung von Diagnosefähigkeiten angehender Lehrkräfte zur Beurteilung von Sprechleistungen wird erörtert, welches fachwissenschaftliche und fachdidaktische Wissen durch die Verzahnung der beiden Disziplinen erworben wird. Zugleich werden offene Fragen diskutiert, die sich aus der Kooperation mit Blick auf eine Systematisierung relevanter fachwissenschaftlicher Inhalte für das Lehramtsstudium ergeben. Im Ausblick wird erörtert, warum eine Systematisierung des fachlichen Professionswissens mittels einer Delphi-Studie im Fach Englisch sinnvoll erscheint.

KEYWORDS: TEFL, Professionalisierung, Fachwissen, Verzahnung Fachwissenschaft und Fachdidaktik, eFWsK-Modell

ABSTRACT: This article presents a university course cooperation on the interlocking of linguistics and pedagogy in the teacher training program English at the University of Potsdam. While other subjects (including mathematics, natural sciences, history) have already introduced insights into recording extended subject knowledge for the school context (eFWsK) in the first phase of the PSI project, English didactics has only been dedicated to structuring professional knowledge in the subject for a few years. Attempting to apply the eFWsK model to

the subject English poses a particular challenge to the discipline for a variety of reasons. Using a course on developing prospective teachers' diagnostic skills for assessing speaking performance as an example, this paper discusses the content knowledge and pedagogical content knowledge that is acquired through the interlocking of the two disciplines. At the same time, open questions are discussed that arise from the cooperation regarding a systematization of relevant professional knowledge for the teacher training program. The outlook substantiates why it seems useful to systemize content knowledge in the subject English with the Delphi method.

KEYWORDS: TEFL, professionalization, subject knowledge linking subject and didactics, concept of school-related content knowledge

1 EINLEITUNG

Welche Kompetenzen (angehende) Lehrkräfte benötigen, um Fremdsprachen erfolgreich zu unterrichten, wurde in der Fremdsprachendidaktik lange Zeit nicht systematisch genug untersucht. Die Einführung bundesweiter Bildungsstandards für Fremdsprachen bei mittleren Bildungsabschlüssen (KMK, 2003; 2004) und der allgemeinen Hochschulreife (KMK, 2012) fokussierten sich zunächst hauptsächlich auf die Lernprozesse und die Kompetenzentwicklung von Lernenden. Erst in den letzten Jahren rückten die Fremdsprachenlehrkräfte selbst, ihre Kompetenzen und ihr fachspezifisches Professionswissen in den Fokus der Fremdsprachendidaktik (vgl. Beiträge in Diehr, 2018; Klippel, 2016; Legutke & Schart, 2016; Wilden & Rossa, 2019; Caspari & Grünewald, 2022a).

Es besteht Einigkeit darüber, dass professionelles Handeln im Unterricht nur auf einem soliden Fundament professionellen Wissens basieren kann. Im Lehramtsstudium gilt dies als grundlegendes Prinzip, so dass Lehramtsstudierende sowohl Kompetenzen in den Fachwissenschaften und der Fachdidaktik als auch in den Bezugsdisziplinen der Bildungswissenschaften (u. a. Pädagogik, Psychologie) erwerben sollen. In der ersten Phase der Lehrkräftebildung erhalten Studierende daher das erforderliche Professionswissen, indem sie die fachlichen Inhalte und Gegenstände akademisch durchdringen und wissenschaftlich-akademische Handlungsweisen erlernen (vgl. Diehr, 2021; Doff, 2022; Gerlach, 2022).

Die aktuelle Diskussion zeigt dabei, dass sich das Fach Englisch aufgrund seiner Besonderheiten von anderen Disziplinen unterscheidet. Die Vielfalt und Ausdifferenzierung der fachwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen wie Linguistik, Literatur- und Kulturwissenschaften, die zum Fachverständnis grundlegend dazugehören, erschwert es, fachliches Professionswissen zu umreißen oder konkret zu definieren, was Schmenk (2019, S. 15) dazu veranlasst, das Fach als eine „disobedient discipline“ zu bezeichnen. Darüber hinaus wird angenommen, dass sich Professionswissen vor dem Hintergrund konkreter Unterrichtssituationen

entwickelt, wodurch fachwissenschaftliche und fachdidaktische Entscheidungen immer kontextabhängig sind (Legutke et al., 2022, S. 12). Angesichts dieser Besonderheiten stellt sich die Frage, welches fachliche Wissen im Fach Englisch als relevant angesehen wird, um professionell handeln und fundierte fachdidaktische Entscheidungen in der Praxis treffen zu können.

Im Projekt „Professionalisierung – Schulpraktische Studien – Inklusion und Heterogenität“ (PSI) an der Universität Potsdam werden seit Beginn der Qualitätsoffensive Lehrerbildung Modelle zur Professionalisierung entwickelt und erprobt, um eine stärkere Verzahnung von Fachwissenschaften und Fachdidaktik in lehramtspezifischen Veranstaltungen der beteiligten Fächer zu gewährleisten (vgl. Borowski et al., 2018). Im Rahmen dieser Bemühungen wurde das Konzept des erweiterten Fachwissens für den schulischen Kontext (eFWsK) entwickelt, das sich für die Fächer der ersten Förderphase im PSI-Projekt (Biologie, Geschichte, Mathematik, Physik, Wirtschaft – Arbeit – Technik [WAT]) als geeignet erwies (Woehlecke et al., 2017, S. 418 ff.). Das eFWsK-Modell inhaltlich zu konkretisieren und anzuwenden, stellt mit Blick auf das Fach Englisch eine Herausforderung dar. Wie angedeutet sind die Wissensbereiche und -kategorien aufgrund der verschiedenen Bezugsdisziplinen breiter und nicht auf dieselbe Weise „greifbar“, wie dies in anderen Fächern der Fall ist.

2 KONTEXTUALISIERUNG: PROFESSIONSWISSEN IN DER FACHDIDAKTIK ENGLISCH

In den vergangenen zehn Jahren wurde in verschiedenen Fachpublikationen darauf hingewiesen, dass systematische und disziplinspezifische Erkenntnisse über das professionelle Wissen von Englischlehrkräften fehlen, und verstärkt in den Fokus der Forschung gerückt werden sollten (König et al., 2016; Roters & Trautmann, 2014). Insbesondere die Frage, welches Fachwissen angehende Englischlehrkräfte während ihres Studiums erwerben sollten, wurde diskutiert (Legutke & Schart, 2016). In der Lehrkräftebildung spielte das Fachwissen, bestehend aus Linguistik, Literatur- und Kulturwissenschaften, schon immer eine wichtige Rolle (Klippel, 2022, S. 80 f.). Eine besondere Herausforderung ist in diesem Zusammenhang, dass sich diese Fachwissenschaften sowohl in ihren theoretischen Erkenntnisprozessen als auch in ihren empirischen Methoden erheblich voneinander unterscheiden. In den Anforderungen der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Lehrerbildung (2008/2019) spiegeln sich die Vorstellungen zur Bedeutung der Fachwissenschaften wider. Einerseits werden konkrete Aspekte des Fachwissens präzisiert, andererseits wird betont, dass Lehrkräfte „das im Studium erworbene Wissen systematisch abrufen und in ihrem Unterricht anwenden

können“ sollten (ebd., S. 44). Dies wirft die Frage nach der Entstehung und Ausprägung eines solchen systematischen Wissens auf. Obwohl dieses verfügbare Wissen in den Anforderungen als „Verfügungswissen“ beschrieben wird, das solide und strukturiert vorhanden und abrufbar sein sollte, ist bisher unklar, welche spezifischen Aspekte des Fachwissens von der wissenschaftlichen Gemeinschaft als bedeutsames Verfügungswissen betrachtet werden.

Wenngleich mittlerweile vereinzelte Fachpublikationen zum Professionswissen angehender Englischlehrkräfte existieren, gibt es derzeit kein umfassendes theoretisch systematisiertes und empirisch gestütztes Konzept zur Ausprägung des relevanten professionellen Wissens. Ein Grund mag darin liegen, dass das Fach Englisch eine Disziplin ist, die sich deutlich von anderen Fächern unterscheidet (vgl. Borg, 2006; König et al., 2016). Zum einen zeichnet sich nicht nur das Unterrichtsfach, sondern insbesondere das Fachstudium selbst durch einen interdisziplinären Charakter aus, der sich aus verschiedenen Fachwissenschaften mit unterschiedlichen Forschungsparadigmen und -konzepten zusammensetzt (vgl. Rossa & Wilden, 2019). Zum anderen ist das Besondere an dieser Disziplin, dass Inhalt und Medium untrennbar miteinander verbunden sind, da die englische Sprache sowohl Gegenstand als auch das Medium des Lernens im Unterricht ist (König et al., 2016, S. 3). Solche und andere Charakteristika erschweren die Definition der konkreten Wissensaspekte und Kompetenzen von Englischlehrkräften, da sie sich in ihrer Qualität von Wissensaspekten und Kompetenzen anderer Fächer unterscheiden (ebd.).

Darüber hinaus gibt es berechtigte Zweifel, ob eine Kanonisierung von Fachwissen überhaupt sinnvoll ist und ob für die Auswahl relevanter Studieninhalte nicht eher die Erfordernisse des Unterrichtsgeschehens als Ausgangspunkt berücksichtigt werden sollten. Es wird angenommen, dass sich professionelle Kompetenzen, insbesondere im Kontext des Fremdsprachenunterrichts, erst im tatsächlichen Handeln zeigen und dass Fachwissen allein kein Indikator für eine gute Fremdsprachenlehrkraft ist (vgl. Legutke et al., 2022). Dennoch kann die Bedeutung von Fachwissen für die unterrichtliche Tätigkeit nicht bestritten werden, da Lehrkräfte eine Expert:innenrolle in ihrem Fach einnehmen sollten, die es ihnen ermöglicht, fachliche Inhalte an die Veränderungen in Gesellschaft, Kultur und Sprache anzupassen (vgl. Sommer, 2018). Daher besteht Einigkeit darüber, dass das Wissen in den fachwissenschaftlichen Disziplinen ein notwendiges Fundament im Lehramtsstudium bildet (vgl. Klippel, 2018; Legutke et al., 2022; Legutke & Schart, 2016).

Aufgrund der inhärenten Zusammensetzung des Fachwissens und der daraus resultierenden Vielfalt kann angehenden Englischlehrkräften immer nur eine Auswahl an Wissen aus bestimmten Themen- und Forschungsbereichen vermittelt werden. Sollen Fachdidaktik und Fachwissenschaft in der universitären Lehre stärker verknüpft werden, wird diese Herausforderung besonders deut-

lich. Die im Beitrag vorgestellte Lehrveranstaltung (LV) präsentiert anhand ausgewählter Schwerpunkte aus Linguistik und Didaktik exemplarisch, wie eine solche Verknüpfung im Fach Englisch aussehen kann.

3 VERZAHNUNG VON FACHWISSENSCHAFT UND FACHDIDAKTIK IM LEHRAMTSSTUDIUM ENGLISCH

Ausgangspunkt und Anstoß für die Entwicklung der miteinander verzahnten Lehrveranstaltungen zu „Assessing Interactional Competence“ (Linguistik) und „Teaching and Assessing Speaking“ (Fachdidaktik), die seit dem Sommersemester 2018 regelmäßig am Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Universität Potsdam für Lehramtsstudierende im Master (M. Ed.) im Fach Englisch angeboten werden, waren folgende Überlegungen:¹

1. *Kompetenzorientierung und Professionsbezug in der Fachwissenschaft:* Im Fachbereich Linguistik hatte die Überarbeitung des von der beteiligten Professur verantworteten Lehrangebots im Rahmen eines (nicht-lehramtspezifischen) linguistisch ausgerichteten Masterstudiengangs nach den Prinzipien der Kompetenzorientierung und des Professionsbezugs zu dem Wunsch geführt, auch Lehramtsstudierenden fachwissenschaftliche Veranstaltungen anbieten zu können. In diesen Veranstaltungen sollte Fachwissen in einer Art und Weise vermittelt werden, die sich an ihren professionsspezifischen Bedürfnissen ausrichtet und damit den von Studierenden häufig eingeforderten stärkeren Praxisbezug einlöst. Die Lehrprojekte KEnDiLi (Kooperation Englische Didaktik und Linguistik) und LiLA (Kompetenzorientierte Programmentwick-

¹ Die Veranstaltung wurde in der einjährigen Pilotphase zunächst im Format des Co-Teaching angeboten, so dass eine gemeinsame Lehrveranstaltung (zwei SWS) von einem interdisziplinären Dozentinnenteam (Fachwissenschaftlerin und Fachdidaktikerin) geleitet wurde. In der Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung hat es sich allerdings bewährt, zwei getrennte, miteinander verzahnte Lehrveranstaltungen (je zwei SWS) anzubieten, die von den Lehramtsstudierenden im gleichen Semester besucht werden. Die Verzahnung setzt eine enge wöchentliche Absprache der Dozierenden voraus, um Bezüge zwischen den Sitzungsinhalten verdeutlichen und ggf. vertiefen zu können. Mittlerweile gehört die Lehrveranstaltung zum regulären Lehrangebot und wird einmal jährlich als Wahlpflichtkurs im Masterstudium Lehramt Englisch durchgeführt. Sie wurde gemeinsam von Dagmar Barth-Weingarten und Britta Freitag-Hild sowie unter Mitarbeit von Susanne Reinhardt entwickelt und wird kontinuierlich von Susanne Reinhardt für die Linguistik sowie von Ceren Kocaman für die Fachdidaktik weiterentwickelt.

lung Linguistik im Lehramt), die von der Professur für Englische Sprache der Gegenwart verantwortet und mehrfach vom Vizepräsidenten für Studium und Lehre an der Universität Potsdam gefördert wurden, verfolgten daher das Ziel, relevante fachwissenschaftliche Inhalte in lehramtsspezifischen Lehrveranstaltungen so aufzubereiten, dass sie Lehramtsstudierende bei der Entwicklung professionsbezogener Kompetenzen unterstützen.

2. *Gemeinsame Forschungsinteressen und interdisziplinärer Austausch*: Die Wahl des Themas und der fachlichen bzw. fachdidaktischen Inhalte wurde auch infolge des interdisziplinären Austauschs über Forschungsinteressen an den beteiligten Lehrstühlen und ihrer Berührungspunkte getroffen: In der Linguistik stellt die Untersuchung interaktionaler Prozesse und interaktionaler Kompetenz einen wesentlichen Forschungsschwerpunkt dar (vgl. z. B. Barth-Weingarten, 2008; Reinhardt, in Vorb.); in der Fachdidaktik Englisch hingegen gehört die Förderung von Sprechkompetenzen – insbesondere mithilfe des Genre-Ansatzes – zu den Forschungsinteressen am Lehrstuhl (vgl. z. B. Freitag-Hild, 2014; Delius & Freitag-Hild, 2022). Der Versuch, diese Inhaltsbereiche für die Ausbildung von Lehramtsstudierenden zusammenzudenken, indem fachwissenschaftliche Inhalte mit fachdidaktischen verzahnt werden, führte schließlich zur Entwicklung der hier vorgestellten Lehrveranstaltung (vgl. hierzu auch Freitag-Hild & Barth-Weingarten, 2020).²
3. *Zentraler fachdidaktischer Inhaltsbereich*: Neben Hören, Lesen, Schreiben und Mediation stellt das Sprechen in der Fremdsprache einen der zentralen fremdsprachigen Kompetenzbereiche dar, der sowohl im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als auch in den nationalen Bildungsstandards und den landesspezifischen Curricula seinen festen Platz hat. Insofern lässt sich die Förderung von Mündlichkeit, insbesondere von Sprechkompetenz, als ein zentraler Inhaltsbereich fachdidaktischen Wissens verstehen – dies haben kürzlich auch Caspari & Grünewald (2022b, S. 110 ff.) in einer Umfrage unter Lehrenden an Universitäten und Fachhochschulen bestätigt. Ein weiterer Grund für die Wahl der Inhaltsbereiche „Sprechen“ bzw. „Interaktion“ für die verzahnten Lehrveranstaltungen lag also in ihrem Professionsbezug bzw. ihrer hohen Relevanz für die berufliche Praxis der Studierenden: Die Entwicklung der Sprechkompetenz von Lernenden, ihre Förderung und Unterstützung stellen zentrale Aufgaben von Englischlehrkräften dar. Diese Aufgaben beinhalten die Gestaltung lernförderlicher (Sprech-)Aufgaben und Lernumge-

2 Zu den fachwissenschaftlichen Inhalten, insbesondere mit Blick auf die Entwicklung interaktionaler Kompetenz von Fremdsprachenlernenden und deren „Testung“, vgl. zudem Barth-Weingarten & Freitag-Hild, 2021; 2023; Reinhardt & Barth-Weingarten, in Vorb.; und Reinhardt, in Vorb.

bungen sowie das Monitoring der Lernprozesse. Dazu gehören insbesondere eine auf solidem fachlichen Wissen basierte, und an fachlichen Kriterien orientierte, transparente Diagnose und Einschätzung von Sprechleistungen sowie deren Auswertung mit Blick auf die weitere Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts.

Hieraus leiten sich zentrale Kompetenzen ab, welche Lehramtsstudierende im Rahmen ihres Studiums erwerben sollten. Genau diese Kompetenzziele werden in der verzahnten Lehrveranstaltung in den Blick genommen. Die Studierenden sollen demnach lernen,

- ◆ gesprochene Sprache und Interaktionsprozesse zu verstehen und interaktionales Handeln von Lernenden zu analysieren;
- ◆ interaktionale Fertigkeiten (*interactional skills*) mit fachwissenschaftlichen Methoden und mithilfe fachlich begründeter Kriterien zu erfassen;
- ◆ fachdidaktische Methoden zur Förderung und Diagnose von Sprechkompetenzen einzusetzen;
- ◆ eine kriterienorientierte, fachlich transparente und fachdidaktisch begründete Beurteilung von Sprechkompetenzen vorzunehmen und diese für die Planung und Gestaltung weiterer Lernprozesse zu nutzen.

Die konkreten Inhalte und Ziele der einzelnen Sitzungen in den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Seminaren sind der tabellarischen Übersicht in Tabelle 1 zu entnehmen. Eine detaillierte Darstellung des konzeptuellen und prozeduralen Wissens für die Linguistik sowie die Fachdidaktik findet sich zudem in Freitag-Hild & Barth-Weingarten (2020).

Für die Gestaltung der gemeinsamen bzw. verzahnten Lehrveranstaltung sind diverse hochschuldidaktische Prinzipien handlungsleitend:

1. *Kompetenzorientierung – Komplexe Kompetenzaufgabe und kompetenzorientiertes Prüfungskonzept*: Die Inhalte der LV orientieren sich an der Befähigung der Studierenden zur Bewältigung einer professionsbezogenen Kompetenzaufgabe zur Bewertung mündlicher Leistungen. Fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen wird nicht nur erworben, sondern auch fortlaufend in einer realitätsnahen Situation angewendet. Auch die Überprüfung der erworbenen Kompetenzen erfolgt anhand einer Kompetenzaufgabe, die in der Struktur die gleichen Anforderungen an die Studierenden stellt wie die zu bewältigenden Aufgaben im Seminar selbst.
2. *Praxisnahe und professionsbezogene Inhalte*: Das Datenmaterial und die Aufgabe sind praxisnah und bereiten die Studierenden auf ähnliche Bewertungssituationen in der Schule vor. Die zu erwerbenden Fähigkeiten werden durch

Table 1 Sitzungsplan für die verzahnten Seminare ‚Assessing Interactional Competence‘ (Linguistik) und ‚Teaching and Assessing Speaking‘ (Fachdidaktik).

Assessing Interactional Competence (AIC)	Teaching and Assessing Speaking (TAS)
<p>1 Introduction to the Seminar Students are asked to assess foreign language learners' performance in a videotaped role play. This initial irritation is used to introduce students to the learning outcome of the seminar and how the class will help to achieve this. The concept of interactional competence is introduced.</p>	<p>Introduction to the Seminar Students are asked to improvise a role play (argument) and discuss the challenges and demands of this task for foreign language learners. They reflect on their role as language teachers and on knowledge they need to prepare and assess their learners' performance.</p>
<p>2 IC and TEFL Curricula Students examine how 'interaction', and 'interactional competence' are reflected in different school curricula to raise their awareness for the relevance of interactional competence for the EFL classroom.</p>	<p>Speaking: What Speakers Do and Know Students review knowledge about cognitive processes involved in speaking (e.g., Levelt's model of speech production). They discuss implications of this model for the EFL classroom and consider how this knowledge is relevant for understanding learners' performance.</p>
<p>3 Investigating Spoken Interaction (CA) Based on reading assignments, students are familiarised with the basics of Conversation Analysis (CA), its methodological approach, and assumptions concerning conversation. Core domains of organisation are reviewed.</p>	<p>Speech and Features of Spoken Discourse Students compare samples of scripted textbook dialogues with features of spoken dialogue. They discuss implications of their findings and discuss benefits and challenges of using authentic or scripted dialogues for the EFL classroom.</p>
<p>4 Turn-Taking in Conversation Students are introduced to the basics of turn-taking (e.g., turns, TCU, TRP, turn-taking organization, turn allocation). They discuss challenges related to turn-taking for foreign language learners, as well as possible criteria for assessing learners' turn-taking.</p>	<p>How to Teach Speaking I: Task Design Students review the basics of task-based language learning (TBLL; task vs. exercise; task design; task features; target tasks) and competence orientation. Course book samples of tasks and exercises are used and analysed to illustrate and apply these concepts.</p>
<p>5 Turn-Taking in the Roleplay I Students review the basics of turn-taking and list criteria for assessing turn-taking in the role play. They discuss what learners need to be able to do to accomplish turn-taking tasks and observe learners' performance (role play).</p>	<p>How to Teach Speaking II: Developing Speaking Skills in the Classroom Students are introduced to genre-based teaching as an approach for developing speaking skills. Students discuss possible ways for developing learners' speaking skills in a teaching unit that integrates the videotaped role play as a test task.</p>
<p>6 Turn-Taking in the Roleplay II Students discuss possible descriptors for the turn-taking column in the assessment grid, and key points for analysis. They perform a descriptive analysis of turn-taking skills in the videotaped role play. They share and discuss their results and use their observations to refine the turn-taking column.</p>	<p>TBLL: Task Complexity, Demand and Support Based on readings about TBLL, students analyse the test task's complexity, including task demands and task support.</p>
<p>7 Action Organisation in Conversation Students are familiarised with the basics and terminology of action accomplishment and sequence organisation (e.g., actions, turns, projects, adjacency pairs, sequence expansion, turn-design, and recipient design). They discuss challenges related to action organisation for EFL learners and assessment criteria.</p>	<p>Assessment I: Designing Oral Exams Students consider various assessment purposes in the EFL classroom. They discuss relevant aspects for assessing speaking skills, including principles for designing oral exams, and learn about various forms of assessment.</p>

Assessing Interactional Competence (AIC)	Teaching and Assessing Speaking (TAS)
<p>8 Action Organisation in the Roleplay I Students discuss resources for the accomplishment for actions central to the roleplay task and apply their knowledge when filling in the column of the class's assessment grid. Students analyse one learner's performance in the role play, while focussing on action accomplishment, and share their initial observations.</p>	<p>Assessment II: Assessing Speaking Skills Based on different rubrics, students are familiarised with A2 requirement as reference points for assessment. They discuss what can be expected of foreign language learners at specific stages in their development (e.g., A2-level). Students use one of the rubrics to assess learners' performance in the videotaped role play and discuss strengths and weaknesses of each rubric.</p>
<p>9 Action Organisation in the Roleplay II Students perform further sample analyses of learners' performance in the videotaped role play. They focus on action accomplishment and place the learner(s) in the assessment grid.</p>	<p>Working with Rubrics I: Assessing Learners' Task Performance Students assess learners' task performance in the videotaped role play with a focus on content. They discuss how the content columns in the assessment grid may be filled, and practice assessing learners' performance. They exchange their assessment results and discuss implications for the teacher.</p>
<p>10 Repair in Conversation Students are introduced to the basics and terminology of repair (trouble-sources, steps, repair types, repair vs. correction, recognising repair). They apply their knowledge while filling in the repair column of the assessment grid and perform a first analysis of learners' performance.</p>	<p>Working with Rubrics II: Further Practice The assessment grid is used to assess language learners' performance in the videotaped role play. Observations are shared and discussed, criteria for assessment are reflected, and the assessment grid columns are filled.</p>
<p>11 Repair in the Roleplay Students apply their knowledge about repair by analysing learners' performance regarding their repair skills. They discuss their results and place the learner in the assessment grid.</p>	<p>Evaluation and Feedback: Giving Feedback Students discuss the basics of evaluation and feedback in the EFL classroom (formative vs. summative; principles for giving feedback). They consider what feedback may be given to language learners in the videotaped role play.</p>
<p>12 Practice Students revise terms, concepts, and principles for analysis. They discuss the assessment grid regarding its strengths and weaknesses. They practice analysing the performance of an unknown learner in a different role play.</p>	<p>Enhancing Speaking Performance: Speaking Tasks, Scaffolding and Individual Support Based on assessment and feedback for language learners in the role play, students discuss implications for their teaching and how they can support further or enhance the learners' speaking skills. They discuss approaches for providing support, designing speaking tasks, and using specific scaffolding strategies.</p>
<p>13 Final Reflection and Course Evaluation The last two sessions are used as buffer sessions and enable lecturers to provide opportunities for (a) further practice, (b) elaboration on ideas for teaching interactional skills, (c) a mock exam, (d) questions and discussion.</p>	
<p>14 Mock Exam</p>	
<p>15 Final Exam</p>	

die Arbeit an videographierten Rollenspielen mit Schüler:innen eingeübt und vertieft.

3. *Forschungsorientierung*: Der Lernprozess während des Seminars beinhaltet die Erarbeitung von möglichen Hinweisen für interaktionale Kompetenz (im Sinne von *displays of interactional competence*) anhand der Analyse von (Forschungs-)Datenmaterial. Indem schrittweise ein neues, passgenaues Bewertungsraster zur Diagnose von Sprechleistungen und interaktionaler Kompetenz entwickelt wird (s. o.), üben die Studierenden eine forschend-reflexive Grundhaltung ein.
4. *Übungsmöglichkeiten zur Anwendung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Ansätze, Konzepte und Methoden*: Die Arbeit mit authentischem Datenmaterial (u. a. Schüler:innendaten und Aufgabenstellungen) ermöglicht es, fachwissenschaftliche Konzepte (einschließlich der Fachterminologie) und Methoden (*Conversation Analysis*) anzuwenden und einzuüben sowie fachdidaktische Ansätze und Methoden, z. B. zur Gestaltung einer förderlichen Lehr-Lern-Umgebung, einzusetzen.

4 ERKENNTNISSE AUS DEN VERZAHNTEN SEMINAREN: WIE GELINGT DIE FÖRDERUNG DES ERWEITERTEN FACHWISSENS FÜR DEN SCHULISCHEN KONTEXT (EFWSK) IM LEHRAMTSSTUDIUM ENGLISCH?

Die in den verzahnten Seminaren gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse bestätigen die Relevanz einer stärkeren Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Sie zeigen konkret, welche Synergieeffekte sich durch die Verbindung der beiden Bereiche erzielen lassen. Zum einen wurde in den Rückmeldungen der Studierenden in Zwischen- und Abschlussevaluationen der Pilotphase ganz konkret die Relevanz fachwissenschaftlicher Inhalte hervorgehoben (vgl. Freitag-Hild & Barth-Weingarten, 2020, S. 402). So beinhalten die Antworten auf die Frage „Was fanden Sie besonders gut an dem Seminar?“ u. a. die Nennung „Praxisnähe“, „Praxisbezug“, „Relevanz für die Praxis in der Schule“ und Lob für die vertiefte Beschäftigung mit einem „so wichtige[n] Thema wie das mündliche Sprechen“. Auch die Verschränkung von Linguistik und Fachdidaktik wurde von den Studierenden explizit wahrgenommen, wenn sie z. B. die „Verbindung von linguistischer Theorie mit didaktischer Realität“ hervorhoben oder folgenden Hinweis gaben: „the balance between linguistic and didactic topics is a great idea“. Ebenfalls positiv bewertet wurden die Anwendung des vermittelten Wissens und der kennengelernten Methoden bei der Analyse der videographierten Rollenspiele oder die Verwendbarkeit des erarbeiteten Bewertungsrasters im

späteren Unterricht. Der eingeforderte Praxisbezug (vgl. Abschnitt 3) wurde hier also von den Studierenden explizit honoriert.

Zum anderen lässt sich aus Sicht der Lehrenden im Laufe des Seminars ein deutlicher Kompetenzzuwachs der Studierenden für das professionelle Handeln in einer Bewertungssituation erkennen: In der ersten Seminarsitzung wird die Aufgabe zur spontanen Bewertung der Schüler:innen in einem videographierten Rollenspiel von den Studierenden häufig als Überforderung wahrgenommen, weil ihnen für die Beurteilungssituation nicht nur die Erfahrung, sondern auch geeignete Bewertungskriterien fehlen. Erwartungsgemäß fokussieren die Studierenden zunächst ausschließlich sprachliche Fehler (Wortschatz, Grammatik, Aussprache), selten wird die Interaktion mit dem Partner in den Blick genommen. In der Prüfungsaufgabe gelingt es ihnen hingegen theoretisch und fachlich differenzierter, die interaktionalen Ressourcen zu analysieren. Auf dieser Grundlage und mit Rückgriff auf einen Erwartungshorizont können sie die von Schüler:innen gezeigten interaktionalen Fähigkeiten anhand passender fachwissenschaftlicher Kriterien umfassend bewerten. Die regelmäßigen Übungsmöglichkeiten zur Analyse und Beschreibung interaktionaler Kompetenz helfen den Studierenden dabei, einen ressourcenorientierten Blick auf die Interaktion zu gewinnen, der wiederum die Motivation zukünftiger Lernender positiv beeinflussen dürfte. Hierin liegt auch eine Stärke der Ausrichtung des fachwissenschaftlichen Seminars und des entwickelten Bewertungsrasters an dem Konstrukt der „interaktionalen Kompetenz“: Die Studierenden gewinnen so ein deutlich stärkeres Bewusstsein für die Vielfalt an Sprechfähigkeiten, über welche Schüler:innen bereits verfügen, und lernen somit, diese genauer wahrzunehmen und auch an die Schüler:innen zurückzumelden. Eine objektive, valide und reliable Überprüfung dieses beobachteten Kompetenzzuwachses steht zwar noch aus, zumindest lässt sich aber festhalten, dass die Studierenden den Unterschied im eigenen Kompetenzerleben auch selbst reflektieren.

Mit Blick auf die Anwendung des Modells des eFwSK stellen sich eine Reihe von Fragen: Welche Erkenntnisse lassen sich darüber hinaus aus dem Seminar mit Blick auf das Modell des erweiterten Fachwissens für den schulischen Kontext (eFwSK) und dessen Relevanz für das Fach Englisch gewinnen (Woehlecke et al., 2017)? Inwiefern lässt sich am Beispiel der vorgestellten Lehrveranstaltung die Struktur des Professionswissens (angehender) Englischlehrkräfte beschreiben? Lässt sich das eFwSK-Modell auf die Disziplin der Anglistik und Amerikanistik bzw. das Schulfach Englisch übertragen und hilft dieses Modell dabei, genauer zu verstehen, wie das schulrelevante Fachwissen strukturiert ist bzw. wie es in der Lehrkräftebildung z. B. durch verzahnte Lehrveranstaltungen entwickelt werden sollte?

Im eFwSK-Modell wird angenommen, dass zum schulrelevanten Fachwissen von Lehrkräften u. a. das „Wissen über Konzepte und ihre Anwendung im jewei-

ligen Fach“ (Facette 1; ebd., S. 419 f.) gehört. In den Naturwissenschaften werden hierfür zentrale fachliche Konzepte, sog. ‚core principles‘ oder ‚big ideas‘ (Michael & McFarland, 2011) identifiziert, die bei der Wissensstrukturierung helfen und genutzt werden, „um eine Vielzahl von fachlichen Phänomenen zu erklären und vorherzusagen“ (Glowinski et al., 2018, S. 109). Eine weitere Facette des schulrelevanten Fachwissens wird als „Wissen über Erkenntnisprozesse unter Einbezug von Theorie, Fachsprache, Erkenntnis- und Gültigkeitsprinzipien im Fach“ (Facette 2; Woehlecke et al., 2017, S. 420 f.) definiert. Die dritte Facette bezieht sich auf „Wissen, um sinnvoll und vorausschauend zu reduzieren“ (Facette 3). Trotz ihrer Nähe zum Begriff der „didaktischen Reduktion“ beinhaltet diese Facette nicht das Wissen über typische Schüler:innenvorstellungen. Vielmehr wird diese Facette als eine Kategorie des fachwissenschaftlichen Wissens und gerade nicht als Teil des fachdidaktischen Wissens verstanden. Dieses fachwissenschaftliche Wissen soll demnach Lehrkräfte dazu befähigen, fachliche Zusammenhänge auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu durchdringen und die daraus resultierenden Erkenntnisse für Vermittlungsprozesse zu nutzen (vgl. Glowinski et al., 2018, S. 108).

Der Versuch, die in der Lehrveranstaltung vermittelten fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalte mithilfe der drei Facetten des eFwSK-Modells zu systematisieren, führt dabei zu einigen Herausforderungen, die an dieser Stelle nur ansatzweise skizziert werden können.

Für die vorgestellte verzahnte Lehrveranstaltung lassen sich z. B. „Interaktion“ und das Konstrukt der „interaktionalen Kompetenz“ mit ihren diversen Teilfähigkeiten (u. a. *turn-taking*, *action accomplishment*, *repair*) als zentrale fachliche Konzepte (Facette 1) identifizieren, die im Rahmen des (fachwissenschaftlichen) Seminars vermittelt werden und ein tiefgehendes Verständnis von Interaktionsprozessen ermöglichen. Als Wissen über Erkenntnisprozesse im Fach (Facette 2) ist hingegen die Kenntnis und Anwendung von Methoden der Interaktionalen Linguistik einschließlich der Fachterminologie zu benennen. Diese gehören ebenfalls zu den Inhalten der fachwissenschaftlichen Sitzungen und ermöglichen angehenden Lehrkräften die sprachwissenschaftlich präzise Analyse und Beschreibung von Lerner:innendaten im Hinblick auf die oben genannten Teilfähigkeiten, wie an anderer Stelle gezeigt werden konnte (Barth-Weingarten & Freitag-Hild, 2021; 2023).

Bei der Festlegung der Inhalte für die fachdidaktische Lehrveranstaltung zeigte sich allerdings, dass aus Sicht der Fachdidaktik die Facetten 1 und 2 des schulrelevanten Fachwissens mit weiteren fachwissenschaftlichen Konzepten zu ergänzen sind. Denn in der Fachdidaktik gehört das Verständnis von kognitiven Prozessen bei der Sprachproduktion (z. B. nach dem psycholinguistischen Modell von Levelt, 1989) zum relevanten sprachwissenschaftlichen Wissen, um die Förderung von Sprechkompetenz bei Fremdsprachenlernenden durch Scaffolding-

Angebote angemessen unterstützen zu können (vgl. z. B. Diehr, 2009). Zudem hat sich in der Fremdsprachendidaktik (und den im Englischunterricht eingesetzten Lehrwerken) ein systemisch-funktionaler Blick auf Sprache und Spracherwerb durchgesetzt, der u. a. fachwissenschaftliches Wissen über unterschiedliche Sprachfunktionen auf Seiten der Lehrkräfte voraussetzt. Dieses Wissen wird z. B. genutzt, um Fremdsprachenlernprozesse von Lernenden zu planen und – durch die Erweiterung eines Repertoires an Sprachfunktionen – deren sprachproduktive Kompetenzen weiterzuentwickeln. Auch diese fachwissenschaftlichen Inhaltsaspekte waren – neben den relevanten didaktischen Ansätzen, Methoden und Konzepten – daher Teil der fachdidaktischen Veranstaltung.

Inwiefern dieses fachwissenschaftliche Wissen über Sprachproduktion und Spracherwerb als Teil konzeptuellen Wissens (Facette 1) oder als Wissen, um sinnvoll und vorausschauend zu reduzieren (Facette 3), betrachtet werden kann, muss an dieser Stelle eine offene Frage bleiben. Interessant für die Nutzung des eFWsK-Modells bzw. dessen Übertragung auf das Fach Englisch erscheint jedoch, dass es – wie sich im Verlauf der Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft zeigte – unterschiedliche und zum Teil divergierende Vorstellungen davon gibt, welches fachwissenschaftliche Wissen für die Lehrveranstaltung und die Förderung der professionellen Kompetenzen angehender Englischlehrkräfte relevant ist. Während aus fachwissenschaftlicher Sicht die Erkenntnisse (Konzepte und Methoden) aus der Interaktionalen Linguistik und deren Nutzung für ein differenziertes Verständnis bzw. die Analyse interaktionaler Prozesse (in Lerner:innendaten) im Vordergrund standen, wurden von Seiten der Fachdidaktik in erster Linie Aspekte fachwissenschaftlichen (und fachdidaktischen) Wissens ausgewählt, die für die Planung und das Monitoring von Sprachlernprozessen von Bedeutung sind. Hier zeigt sich exemplarisch, dass es für das Fach Englisch keineswegs einheitliche Vorstellungen davon gibt, was als schulrelevantes Fachwissen gilt.

Zudem ist aus Sicht der Fachdidaktik, wie oben erläutert, davon auszugehen, dass ausgeprägtes konzeptuelles und methodisches Wissen in den Fachwissenschaften alleine noch nicht zu erfolgreichem Lehrkräftehandeln im Fremdsprachenunterricht führt (vgl. Legutke et al., 2022). So wurde auch die fachdidaktische Lehrveranstaltung (Abb. 1) auf Grundlage der Annahme geplant, dass fachwissenschaftliche Erkenntnisse stets mit fachdidaktischen Überlegungen (u. a. zur Gestaltung motivierender Sprechaufgaben, zur Diagnose individueller Lernstände, zur Entwicklung geeigneter Prüfungsaufgaben, einschließlich eines Erwartungshorizonts und eines zielgruppenspezifischen Bewertungsrasters, sowie zum Geben von Feedback) verknüpft werden müssen, um professionelle Handlungskompetenzen entwickeln zu können. Andererseits ist zugleich anzunehmen, dass – wie die vorgestellte Lehrveranstaltung gezeigt hat – das fachwissenschaftliche Professionswissen eine notwendige Grundlage für die Durch-

dringung von zu vermittelnden fachlichen Inhalten darstellt: Um zu verstehen, wie Sprache, Kommunikation und Interaktion funktionieren, sind fachliche Konzepte und Methoden essenziell.

Am Beispiel der verzahnten Lehrveranstaltung wird somit bestätigt, dass die Frage nach dem schulrelevanten Fachwissen im Fach Englisch keineswegs so eindeutig zu klären ist, wie es z. B. für die Mathematik möglich scheint. Einerseits ist im Zuge der Kooperation deutlich geworden, welche Synergien die Verzahnung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Inhalte mit sich bringen kann. Andererseits hat der interdisziplinäre Austausch auch den gemeinsamen Blick dafür geschärft, wie sich fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven auf fachliche Inhalte und das professionelle Handeln von Lehrkräften voneinander unterscheiden. Eine wichtige Erkenntnis aus der Kooperation war jedoch nicht die Fokussierung der zutage tretenden Unterschiede und fachlichen Perspektiven, sondern vielmehr die Fruchtbarkeit eines Dialogs über die unterschiedlichen Erkenntniswege sowie die Möglichkeit, beide Perspektiven für die Bewertung von Sprechkompetenzen und im Sinne der Ausbildung angehender Englischlehrkräfte zusammenzudenken.

Darüber hinaus wird mit Blick auf die vorgestellte Lehrveranstaltung deutlich, dass spezifische fachwissenschaftliche Inhaltsbereiche aus den Bezugswissenschaften – hier der Sprachwissenschaft – ausgewählt wurden. Mit Blick auf die Vielfalt der durch die Bezugswissenschaften gegebenen Inhaltsbereiche, die in die Fachdidaktik einfließen (können), ergibt sich an dieser Stelle die Herausforderung für das Fach Englisch, aus den unterschiedlichen disziplinspezifischen Theorien, Inhalten und Konzepten die für Lehrkräfte besonders „relevanten“ auszuwählen. Im Sinne einer systematischeren Betrachtung dieses Forschungsdesiderats kann, wie unser Ausblick verdeutlicht, eine Delphi-Studie eine wichtige Grundlage schaffen.

5 AUSBLICK

Im Rahmen der Professionsforschung wird deutlich, dass es für das Fach TEFL von großer Bedeutung ist, sich intensiv mit dem Aspekt des Fachwissens auseinanderzusetzen und dabei empirische Erkenntnisse zu generieren. Ein forschungsmethodologischer Zugang für das Fach TEFL ist mittels einer Delphi-Studie geplant (vgl. Diaz-Bone, 2015; Döring & Bortz, 2016; Häder & Häder, 2014). Das Forschungsvorhaben hat zum Ziel, die theoretisch abgeleiteten Bereiche des Fachwissens für das Fach Englisch im Bereich Linguistik empirisch zu systematisieren. Durch diese explorative Modellierung soll ein fundiertes theoretisches Fundament geschaffen werden, welches für zukünftige Konstruktio-

nen von Testitems zur Messung des Fachwissens verwendet werden kann. Bei der Delphi-Studie ist vorgesehen, insbesondere zwei Fragen in den Blick zu nehmen. Erstens geht es darum, zu eruieren, welche Fachwissensaspekte der Linguistik für Lehramtsstudierende im Fach Englisch als relevant angesehen und inwiefern sie als bedeutsam eingeschätzt werden. Zweitens ist von Interesse, ob die in der linguistischen Fachliteratur behandelten Fachwissensaspekte tatsächlich in den universitären Veranstaltungen der Linguistik im Lehramtsstudium aufgearbeitet werden.

Literaturverzeichnis

- Barth-Weingarten, D. (2008). Interactional Linguistics. In G. Antos, E. Ventola, & T. Weber (Hrsg.), *Handbook of Applied Linguistics. Band 2: Interpersonal Communication* (S. 77–105). De Gruyter.
- Barth-Weingarten, D., & Freitag-Hild, B. (2021). Assessing Interactional Competence in Secondary Schools: Issues of Turn-taking. In R. Salaberry, & R. Burch (Hrsg.), *Assessing Speaking in Context* (S. 237–262). Multilingual Matters.
- Barth-Weingarten, D., & Freitag-Hild, B. (2023). Assessing interactional competence in secondary schools: Action accomplishment in English as a foreign language. *Applied Pragmatics* 5(2), 240–272.
- Borg, S. (2006). The distinctive characteristics of foreign language teachers. *Language Teaching Research*, 10(1), 3–31.
- Borowski, A., Ehlert, A., & Precht, H. (2018). *PSI-Potsdam. Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsinitiative Lehrerbildung (2015–2018)*. Universitätsverlag Potsdam. <https://publishup.uni-potsdam.de/frontdoor/index/index/docId/41454>
- Caspari, D., & Grünewald, A. (2022a). Themenheft „Fachdidaktisches Wissen in der Fremdsprachenlehrkräftebildung“. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 33(1).
- Caspari, D., & Grünewald, A. (2022b). Auf dem Weg zur Bestimmung fachdidaktischen Wissens angehender Lehrkräfte – Ergebnisse einer Umfrage unter Lehrenden an Universitäten und Fachhochschulen. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 33(1), 97–121.
- Delius, K., & Freitag-Hild, B. (2022). Neue Mündlichkeiten: Digital vermitteltes und inszeniertes Sprechen fördern. *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 56(172), 2–7.
- Diaz-Bone, R. (2015). Delphie. In R. Diaz-Bone, & C. Weischer (Hrsg.), *Methoden-Lexikon für die Sozialwissenschaften* (S. 83–83). Springer VS.
- Diehr, B. (2009). Young Learners' Use of English: Imitation or Production? In T. Stewart (Hrsg.), *Insights on Teaching Speaking in TESOL* (S. 53–66). TESOL.
- Diehr, B. (Hrsg.). (2018). *Universitäre Englischlehrerbildung Wege zu mehr Kohärenz im Studium und Korrespondenz mit der Praxis*. Peter Lang.

- Diehr, B. (2021). Fremdsprachenunterricht professionell planen. Ein Beitrag zur universitären Lehrer*innenbildung. In A. Grünewald, S. Noack-Ziegler, M. G. Tassinari, & K. Wieland (Hrsg.), *Fremdsprachendidaktik als Wissenschaft und Ausbildungsdisziplin: Festschrift für Daniela Caspari* (S. 193–207). Narr.
- Doff, S. (2022). Fremdsprachenunterricht. In T. Hascher, T.-S. Idel, & W. Helsper (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung* (3. überarbeitete und aktualisierte Aufl., S. 1080–1095). Springer VS.
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Springer.
- Freitag-Hild, B. (2014). Lernaufgaben im genre-basierten Englischunterricht: Kompetenzen zum monologischen und dialogischen Sprechen entwickeln. In C. Fäcke, M. Rost-Roth, & E. Thaler (Hrsg.), *Sprachenausbildung – Sprachen bilden aus – Bildung aus Sprachen. Dokumentation zum 25. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) 2013* (S. 77–89). Schneider Verlag Hohengehren.
- Freitag-Hild, B., & Barth-Weingarten, D. (2020). Pragmatische Kompetenzen im Englischunterricht beurteilen: Ein interdisziplinäres Seminar zur Entwicklung von Diagnosefähigkeiten in der ersten Phase der Lehrerbildung. In H. Limberg, & K. Glaser (Hrsg.), *Pragmatische Kompetenzen im schulischen Fremdsprachenunterricht* (S. 381–408). Peter Lang.
- Gerlach, D. (2022). Das Wissen von Fremdsprachenlehrpersonen – und grundsätzliches zu ihrer Beforschung. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 33(1), 29–49.
- Glowinski, I. Unverricht, K., & Borowski, A. (2018). Erweitertes Fachwissen für den schulischen Kontext als konzeptuelle Grundlage von berufsspezifischen Anteilen des fachwissenschaftlichen Studiums sowie von Fachdidaktik und Fachwissenschaft vernetzenden Lehrveranstaltungen. In I. Glowinski, A. Borowski, J. Gillen, S. Schanze, & J. von Meien (Hrsg.), *Kohärenz in der universitären Lehrerbildung. Vernetzung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften* (S. 103–124). Universitätsverlag Potsdam. https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/41426/file/kohaerenz_mono.pdf
- Häder, M., & Häder, S. (2014). DELPHI-Befragung. In N. Baur & J. Blasius (Hrsgs.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 587–592). Springer VS.
- Klippel, F. (Hrsg.). (2016). *Teaching Languages. Sprachen lehren* (Vol. 30). Waxmann.
- Klippel, F. (2018). Englischlehrerbildung – historische und aktuelle Perspektiven der Vorbereitung und des Berufseinstiegs. In B. Diehr (Hrsg.), *Universitäre Englischlehrerbildung. Wege zu mehr Kohärenz im Studium und Korrespondenz mit der Praxis* (S. 17–34). Peter Lang.
- Klippel, F. (2022). Was sollen Sprachlehrer wissen und können? Grundmuster der Fremdsprachenlehrkräftebildung im 19. Jahrhundert. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 33(1), 73–95.

- KMK, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2003). *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4. 12. 2003*. Luchterhand Wolters Kluwer. URL: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-erste-Fremdsprache.pdf [Letzter Abruf: 03. 06. 2023]
- KMK, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2004). *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9). Beschluss vom 15. 10. 2004*. Luchterhand Wolters Kluwer. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-ersteFS-Haupt.pdf [Letzter Abruf: 03. 06. 2023]
- KMK, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2008/2019). *Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung*. Luchterhand Wolters Kluwer. URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf [Letzter Abruf: 03. 06. 2023]
- KMK, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2012). *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss vom 18. 10. 2012*. Carl Link Wolters Kluwer. URL: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf [Letzter Abruf: 03. 06. 2023]
- König, J., Lammerding, S., Nold, G., Rohde, A., Strauß, S., & Tachtsoglou, S. (2016). Teachers' Professional Knowledge for Teaching English as a Foreign Language: Assessing the Outcomes of Teacher Education. *Journal of teacher education*, 67(4), 320–337. <https://doi.org/10.1177/0022487116644956>
- Legutke, M., Saunders, C., & Schart, M. (2022). Zwischen den Disziplinen: Anmerkungen zur Fachspezifik des Professionswissens von Fremdsprachenlehrkräften. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 33(1), 3–27.
- Legutke, M. K., & Schart, M. (Hrsg.). (2016). *Fremdsprachendidaktische Professionsforschung: Brennpunkt Lehrerbildung*. Narr.
- Levelt, W. J. (1989). *Speaking: From Intention to Articulation*. Cambridge: MIT Press.
- Michael, J. & McFarland, J. (2011). The core principles („big ideas“) of physiology: results of faculty surveys. *Advances in Physiology Education* 35(4), 336–341. <https://doi.org/10.1152/advan.00004.2011>
- Reinhardt, S. (in Vorb.). *Assessing interactional competence: Identifying Candidate Criterial Features for the Evaluation of L2 Repair Skills* (PhD thesis). Universitätsverlag Potsdam.

- Reinhardt, S., & Barth-Weingarten, D. (in Vorb.). Oracy in English as a Foreign Language: How to Assess Speaking from a Conversation-Analytic Perspective. In P. Siepmann (Hrsg.), *Researching Oracy in English Language Education*. Springer.
- Rossa, H., & Wilden, E. (2019). Interdisziplinarität in der empirischen Fremdsprachenforschung: Zugänge, Formate, Methoden. In E. Wilden, & H. Rossa (Hrsg.), *Fremdsprachenforschung als interdisziplinäres Projekt* (S. 15–34). Peter Lang.
- Roters, B., & Trautmann, M. (2014). Professionalität von Fremdsprachenlehrenden. Theoretische Zugänge und empirische Befunde. *Fremdsprachen Lehren und Lernen*, 43(1), 51–65.
- Schmenk, B. (2019). Zum Spannungsfeld der Fremdsprachendidaktik und ihrer Bezugswissenschaften. In E. Wilden, & H. Rossa (Hrsg.), *Fremdsprachenforschung als interdisziplinäres Projekt* (S. 35–48). Peter Lang.
- Wilden, E., & Rossa, H. (Hrsg.). (2019). *Fremdsprachenforschung als interdisziplinäres Projekt*. Peter Lang.
- Woehlecke, S., Massolt, J., Goral, J., Hassan-Yavu, S., Seider, J., Borowski, A., Fenn, M., Kortenkamp, U., & ... Glowinski, I. (2017). Das erweiterte Fachwissen für den schulischen Kontext als fachübergreifendes Konstrukt und die Anwendung im universitären Lehramtsstudium [The cross-disciplinary construct of school-related content knowledge and its application in initial teacher education]. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 35(3), 413–426. <https://doi.org/10.25656/01:16991>